

Maurizio Onano: „In Gucci zu Netto“

Date mit einem Michelin-Männchen

Von Jule Hoffmann

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 11.06.2024

In berührenden Zeichnungen erzählt Maurizio Onano aus der Lebenswelt eines schwulen Endzwanzigers: von Dating, Sex, Einsamkeit, Markenfetischismus und den Herausforderungen des Alltags – lustig, schonungslos ehrlich und mit viel Herzblut.

Zwei Frauen mit Sonnenbrillen sitzen lässig in ihrem Auto, während sie die hilflosen Einparkversuche eines anderen Autofahrers beobachten. „Männer und Autos“, kommentieren sie mitleidig das verzweifelte Manöver. Der, der da an der Parklücke scheitert, ist der namenslose Protagonist des Comics: schwul, Ende 20, Florist.

Schon morgens beim Kaffee stellt er sich dem ermüdenden Chat einer Dating App, und findet sich schließlich im Restaurant einem aufgeblasenen, sehr von sich überzeugten Michelin-Männchen gegenüber. Die Tatsache, dass er dem Typen zusätzlich Komplimente macht, kommt im Bild dadurch zum Ausdruck, dass er das Michelin-Männchen mit einer Pumpe noch weiter aufpumpt – um anschließend selbst von diesem in Grund und Boden gestampft zu werden. Auf den Restaurantbesuch folgt liebloser Sex, nach dem das Michelin-Männchen ihn erniedrigt zurücklässt.

Männlichkeitsvorstellungen

Zwischen den acht Kapiteln des Comics bieten mit „Zäsur“ übertitelte einseitige Strips sowas wie kleine Werbepausen, in denen sich der Protagonist in verschiedenen Situationen wiederfindet, die mit bestimmten Männlichkeitsvorstellungen verknüpft sind:

Im Baumarkt, steht er für einen kurzen Moment kennermäßig vor dem Schraubenregal, bevor er sich seiner Ahnungslosigkeit stellt und verdruckst einen Mitarbeiter anspricht. Oder er schleicht sich wie ein Geheimagent mit hochgeklapptem Mantelkragen und Sonnenbrille in die Männertoilette, um zu schauen, ob die Luft rein ist, und sich in letzter Sekunde doch noch einem Pinkelnachbarn am Pissoir ausgesetzt zu sehen.

In liebevollen Buntstiftzeichnungen findet Maurizio Onano originelle und ausdrucksstarke Bilder für die Gefühlszustände seines Protagonisten: Ob erschöpft überm Einkaufskorb hängend oder zusammengerollt auf gestapelten Klopapierpackungen. Ob mit hängendem Kopf allein unter der Dusche oder auf einem Besen fliegend in strömendem Regen, wenn

Maurizio Onano

In Gucci zu Netto

Jaja Verlag, Berlin 2024

80 Seiten

16 Euro

nach unpersönlichem Sex die Einsamkeit über ihn hereinbricht. In Momenten von Sexismus haben die Zeichnungen eine tröstende Komponente: Während eines Gesprächs mit einer älteren Frau im Blumenladen, die nicht glauben will, dass der Protagonist als Mann dort arbeitet, verwandeln sich beide in Blumen – die Alte wird zum Stiefmütterchen und der Protagonist zur Margerite.

Witz und Melancholie

Neben Witz und Melancholie mangelt es nicht an Selbstironie: Für den Einkauf im Billig-Discounter zieht der Protagonist sein Gucci-T-Shirt an, oder er schreibt einen pathetischen Liebesbrief an eine Prada-Jacke, die er aus einem Secondhand-Laden „rettet“.

Onano, der bisher in Comics wie „Alles rosa“ oder „Oma Herbert“ für Kinder mit Geschlechterklischees aufgeräumt hat, stellt sich in seinem neuen Comic einem erwachsenen Publikum – und versteht es mit seinen Zeichnungen, dem grellen Image von schwulem Dating, Social Media und Markenkonsum einen gefühlvollen, empathischen Anstrich zu verleihen. „In Gucci zu Netto“ ist eine echte Entdeckung, die zu Recht unter den diesjährigen Finalisten des renommierten Comicbuchpreises der "Berthold Leibinger Stiftung" zu finden ist.